

Einige praxisnahe und einfache Regeln für eine geschlechtergerechte Lehre¹

- Studentinnen brauchen **weibliche Vorbilder**. Lassen Sie diese in der Lehre aufleben! Erwähnen Sie die Forscherinnen, bedeutende Frauen und Wissenschaftlerinnen Ihres Fachs und zitieren Sie diese.
- Geben Sie **geschlechterdifferenzierende Literaturlisten** (d.h. mit Vornamen) heraus.
- Reden Sie die Studierende geschlechtergerecht an, d.h. nutzen Sie auch **weibliche Funktionsbegriffe** in ihrer mündlichen oder schriftlichen Rede. Sprache sozialisiert.
- **Trauen** Sie den Studentinnen und Studenten **gleich viel zu!** Machen Sie keine „geschlechtsspezifischen“, bzw. geschlechterstereotypen Unterschiede.
- Verteilen sich Ihre **Aufmerksamkeit** in den verschiedenen Lehrsituationen geschlechtergerecht.
- **Fördern und fordern** Sie geschlechtsunabhängig (trotz Neutralität: denken Sie an das, was Sie ggf. Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn für die Ausbildung von denen, die daran beteiligt sind, wünschen).
- Geben Sie keine Tipps, die **Geschlechterstereotypen** aufgreifen (z.B.: „Für das Vorstellungsgespräch ziehen Sie sich besonders schick an und zeigen Sie ruhig Beine.“)
- Verhalten Sie sich **neutral**, seien Sie im Umgang sachlich. Lassen Sie sich nicht in Geschlechterstereotypen drängen oder lassen Sie sich nicht hinreißen (den Papa, den Casanova oder die Mamazu spielen).
- Vermeiden Sie **sexuelle Anspielungen**, bleiben Sie auf Distanz, loben Sie Leistung (und nicht z.B. Aussehen).
- Überprüfen Sie Ihren **Medieneinsatz** auf offene und verdeckte „Doing Gender – Strategien“ und auf verborgene Frauen- bzw. Männerbilder.
- Überlegen Sie: welche Beispiele wähle ich zur Veranschaulichung? Welche Geschlechterrollen werden dadurch verfestigt oder aufgelöst? Werden auch die **Lebenswelten** von Frauen und Mädchen wiedergespiegelt?
- **Lachen ist erwünscht!** Denn Vergnügen fördert das Lernen – doch lachen Sie nicht auf Kosten eines Geschlechts und vermeiden Sie Witze, die sich lediglich an der männlichen Lebenswelt ausrichten.

¹ Spieß, Gesine, Rentmeister, Cillie (Hrsg./eds.)

Gender in Lehre und Didaktik. Gender in Teaching and Didactics. Eine Europäische Konferenz in Erfurt. A European Conference in Erfurt. Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, Berlin, Bern Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2003

Einige praxisnahe und einfache Regeln für eine geschlechtergerechte Lehre¹

- Studentinnen brauchen **weibliche Vorbilder**. Lassen Sie diese in der Lehre aufleben! Erwähnen Sie die Forscherinnen, bedeutende Frauen und Wissenschaftlerinnen Ihres Fachs und zitieren Sie diese.
- Geben Sie **geschlechterdifferenzierende Literaturlisten** (d.h. mit Vornamen) heraus.
- Reden Sie die Studierende geschlechtergerecht an, d.h. nutzen Sie auch **weibliche Funktionsbegriffe** in ihrer mündlichen oder schriftlichen Rede. Sprache sozialisiert.
- **Trauen** Sie den Studentinnen und Studenten **gleich viel zu!** Machen Sie keine „geschlechtsspezifischen“, bzw. geschlechterstereotypen Unterschiede.
- Verteilen sich Ihre **Aufmerksamkeit** in den verschiedenen Lehrsituationen geschlechtergerecht.
- **Fördern und fordern** Sie geschlechtsunabhängig (trotz Neutralität: denken Sie an das, was Sie ggf. Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn für die Ausbildung von denen, die daran beteiligt sind, wünschen).
- Geben Sie keine Tipps, die **Geschlechterstereotypen** aufgreifen (z.B.: „Für das Vorstellungsgespräch ziehen Sie sich besonders schick an und zeigen Sie ruhig Beine.“)
- Verhalten Sie sich **neutral**, seien Sie im Umgang sachlich. Lassen Sie sich nicht in Geschlechterstereotypen drängen oder lassen Sie sich nicht hinreißen (den Papa, den Casanova oder die Mamazu spielen).
- Vermeiden Sie **sexuelle Anspielungen**, bleiben Sie auf Distanz, loben Sie Leistung (und nicht z.B. Aussehen).
- Überprüfen Sie Ihren **Medieneinsatz** auf offene und verdeckte „Doing Gender – Strategien“ und auf verborgene Frauen- bzw. Männerbilder.
- Überlegen Sie: welche Beispiele wähle ich zur Veranschaulichung? Welche Geschlechterrollen werden dadurch verfestigt oder aufgelöst? Werden auch die **Lebenswelten** von Frauen und Mädchen wiedergespiegelt?
- **Lachen ist erwünscht!** Denn Vergnügen fördert das Lernen – doch lachen Sie nicht auf Kosten eines Geschlechts und ermeiden Sie Witze, die sich lediglich an der männlichen Lebenswelt ausrichten.

¹ Spieß, Gesine, Rentmeister, Cillie (Hrsg./eds.)

Gender in Lehre und Didaktik. Gender in Teaching and Didactics. Eine Europäische Konferenz in Erfurt. A European Conference in Erfurt. Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main, Berlin, Bern Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2003